Konzeption

Bergstraße 14
96149 Breitengüßbach

Träger
Kath. Kirchenstiftung St. Leonhard
Kirchplatz 2
96149 Breitengüßbach

www.kindergarten-breitenguessbach.de

Stand April 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Das Haus für Kinder
1.1 Vorwort
1.2 Rahmenbedingungen

2 Pädagogische Grundsätze
2.1 Unser Personal – feste Bezugspersonen als Grundlage der Betreuung
2.2 Eintritt / Übergänge
2.3 Freispiel und unbeaufsichtigtes Spielen
2.4 Ganzheitliches Lernen
2.5 Partizipation
2.6 Inklusion und Integration
2.7 Gruppenübergreifendes Arbeiten

3 Pädagogische Arbeit
3.1 Kids choice
3.2 Schwerpunkte
3.3 Weitere pädagogische Elemente
3.4 Exemplarischer Tagesablauf

4 Kooperationen
4.1 Im Haus für Kinder St. Michael
4.2 Mit externen Einrichtungen

5 Schlusswort

1 Das Haus für Kinder

1.1 Vorwort des Trägers

„Gott baut ein Haus, das lebt,
aus lauter bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen,
eins, das lebendig ist!“

Liebe Eltern, liebe Verantwortliche in der Betreuung und Begleitung der Kinder, liebe Leserinnen und Leser,

ich erinnere mich noch genau an das Haus meiner Großmutter. Es war ein altes Gärtnerhaus in Bamberg. Wenn man durch die Tür hereingekommen ist, ist man zunächst an der „guten Stube“ vorbeigegangen, dann an der Waschküche, ehe man in die Küche gekommen ist. Dort hat sich das Leben abgespielt. Ich habe heute noch den Geruch des Brikettofens in der Nase, den Geschmack der Malzbonbons meines Großvaters im Mund und den gütigen Blick meiner Großmutter vor Augen. Wenn ich mich an das Haus erinnere, dann habe ich durch und durch ein schönes und gutes Gefühl.

Unsere Kindertagesstätte St. Michael in Breitengüßbach trägt den Namen „Haus für Kinder“. Dieser Name soll Programm sein. Wenn die Kinder von heute einmal später an ihre Zeit bei uns zurückdenken, dann sollen auch sie sagen können: „Ich erinnere mich gerne daran. Dieses Haus ist mir ein Stück Heimat gewesen und hat mich geprägt.“

Der Bereich der Kindertagesstätten hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. In vielen Bereichen sind die Herausforderungen an die Kinderbetreuung dauerhaft angestiegen. Was geblieben ist, ist die professionelle Betreuung der Kinder durch unser fachkundiges und höchstqualifiziertes Personal. Was aber vor allem geblieben ist, das ist die liebevolle Zuwendung und Fürsorge unserer Erzieherinnen und Erzieher, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, sowie aller Beschäftigten zu den ihnen anvertrauten Kindern. Was ebenso geblieben ist, das ist die Ausrichtung unserer Kindertagesstätte an christlichen Werten. Die Erfahrbarkeit eines guten Gottes, der unser Leben gewollt hat und einen jeden Menschen in gleicher Weise ohne Unterschied und ohne Bevorzugung annimmt, soll grundlegend sein für alle, die sich uns auf irgendeine Art und Weise zugehörig fühlen.

Damit Leben in ein Haus einkehrt, braucht es viele Menschen, die mittun. Die Verantwortung dafür liegt nicht ausschließlich bei unserem Personal. Verantwortlich sind ebenso alle in der Verwaltung, aber auch Sie als Eltern, Familien und Freundinnen und Freunde unserer Kindertagesstätte. Es braucht unser aller Mitwirken, Wohlwollen und unsere Begeisterung, damit unser Haus auch weiterhin lebendig bleibt. Vor allem braucht es auch den Segen Gottes, der uns bei allem begleiten soll!

Markus Schürrer, Pfarrer

1.2 Rahmenbedingungen

Die Katholische Kirchenstiftung St. Leonhard Breitengüßbach ist Träger des Haus für Kinder St. Michael und dem Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg unterstellt.

Geschichte

Der Kindergarten (seit 2014 Haus für Kinder) besteht bereits seit 1930 und wurde seitdem immer weiter entwickelt, ausgebaut und verbessert. So stellen wir heute ein breites Angebot für Kinder, von einem Jahr bis zum Schuleintritt, aus der Gemeinde Breitengüßbach und den Ortsteilen Hohengüßbach, Zückshut und Unteroberndorf.

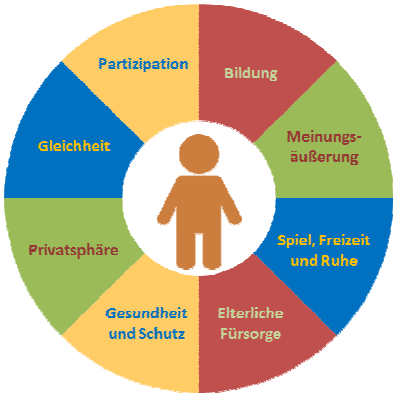
Ausstattung

Das Haus für Kinder St. Michael verfügt über 4 Gruppenräume (mit jeweiligen Sanitäranlagen), die u.a. mit Kinderküche, Bauecke, vielfältigen Spiel- und Bastelmaterialien ausgestattet sind. Zudem gibt es eine Turnhalle, mehrere Intensivräume für Kleingruppenarbeit und Elterngespräche. Im großen Garten-/ Außenbereich mit verschiedenen grob- und feinmotorischen Angeboten und viel Platz zum Toben, Fahren und im Winter auch Schlittenfahren. Für unsere Unter-Dreijährigen gibt es neben einem eigenen Schlafraum auch einen separaten Außenbereich mit altersgerechtem Spielplatz und Spielsachen.

Rechtliche Grundlagen

Wir erfüllen die Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und legen den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) als Leitlinie für die Gestaltung unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit zu Grunde.
http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/
Insbesondere arbeiten wir nach den Vorgaben des SGB VIII, v.a. §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und stellen daher das Wohl des Kindes in jeder Situation an erste Stelle.
Die Aufsichtspflicht liegt auf dem Weg zur Einrichtung und nach Hause bei den Eltern. Erst nach der Übergabe des Kindes an das zuständige Personal beginnt dessen Aufsichtspflicht, die mit der Abholung endet. Auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung und während der Betreuung sowie bei Festen und anderen außerordentlichen Aktionen (z.B. Ausflug, Übernachtung) sind die Kinder über uns unfallversichert.

Wir arbeiten aber auch unter Berücksichtigung der Kinderrechte, denn schließlich arbeiten wir in erster Linie zu ihrem Wohl.
Daher wahren und vermitteln wir die Rechte der Kinder auf



Homepage

Zu aktuellen Öffnungs- und Schließzeiten sowie Platzzahlen, Elternbeiträgen und weiteren Infos zur Ausstattung und Gestaltung unserer Einrichtung besuchen Sie bitte unsere Homepage:

www.kindergarten-breitenguessbach.de

Ziele

Das Hauptziel unserer Einrichtung ist, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten, eigenständigen, verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Persönlichkeiten zu erziehen.
Die Kinder sollen lernen:

- Ziele zu setzen
- Konflikte zu lösen
- hilfsbereit zu sein
- tolerant miteinander umzugehen
- Kritik zu äußern und anzunehmen
- eigenständig zu handeln

Beobachtung und Dokumentation

Oberster Grundsatz dabei ist, jedes einzelne Kind mit seinen eigenen Fähigkeiten, Begabungen und Bedürfnissen anzunehmen, abzuholen, aufzubauen und unterstützend einzuwirken.
Um diese Ziele bei jedem einzelnen Kind zu verwirklichen, sind eine enge Begleitung und eine zielgerichtete Förderung auch unter Einbeziehung von weiteren Akteuren notwendig. Dies kann wiederum nur durch eine genaue Beobachtung der individuellen Entwicklung im Krippen- bzw. Kindergartenalltag gewährleistet werden. Die Beobachtungen, Entwicklungsschritte und erreichten Ziele werden dokumentiert. Beim Eintritt in die Krippe und in den Kindergarten erhält jedes Kind einen eigenen Ordner, indem die Entwicklung des Kindes anhand von Ereignissen, Werken und Bildern festgehalten wird. So kann nicht nur das Kind jederzeit seine bisherigen erreichten Meilensteine nachvollziehen, sondern auch Eltern und Erzieher.
Die Eltern der Krippe nehmen das Angebot gerne an, gemeinsam mit ihren Kindern im Portfolio zu blättern und dabei die bisherige Entwicklung (noch mal) zu erfahren. So erhalten die Eltern auch die Chance, am Alltag ihres Kindes intensiv teilzuhaben.
Zusätzlich zu diesem Portfolio nimmt das Personal in den regelmäßigen Beobachtungswochen den Entwicklungsstand der Kinder auf und dokumentiert mögliche nächste Schritte und Fördermöglichkeiten. Die Dokumentation der verschiedenen Beobachtungen (z.B. Seldak, Sismik) dient den Erziehern als Reflexionshilfe und als Grundlage für weitere Förderschritte innerhalb der individuellen Entwicklung der Kinder.

Krankheit

Sollte ihr Kind einmal krank sein, bitten wir Sie es daheim zu lassen, um eine vollständige Genesung des Kindes zu ermöglichen und eine weitere Verbreitung der Krankheit innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Es gilt, dass das Kind erst nach 24-48 Stunden nach beendeter spezifischer Behandlung wieder in die Einrichtung aufgenommen wird. Das bedeutet auch mindestens 24 Stunden fieberfrei und ohne Erbrechen/Durchfall oder anderer Symptomatik. Bei ansteckenden Krankheiten besteht eine namentliche Meldepflicht an das Gesundheitsamt. In manchen Fällen muss auch ein Gesundheits-Attest vorgelegt werden bevor das Kind die Einrichtung wieder besuchen kann.

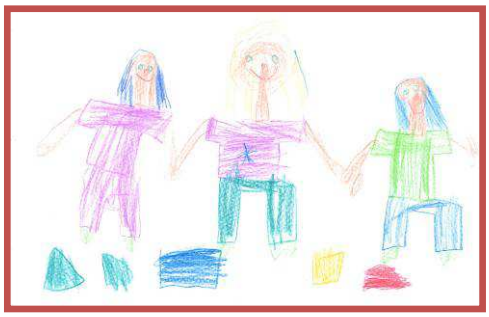
2 Pädagogische Grundsätze

Unser Haus für Kinder und sein Personal versteht sich als Partner der Kinder und Eltern, der die Erziehung und Bildung ergänzt und unterstützt. Wir bieten eine ganzheitliche, individuelle und altersentsprechende Förderung. So können wir den individuellen Entwicklungsverlauf positiv bestärken und den Weg in eine selbstbestimmte und zielgerichtete Zukunft bereiten. Die Krippengruppe “Spatzen“ arbeitet nach den gleichen Prinzipien wie unsere Kindergartengruppen „Fische“, „Schmetterlinge“ und „Hasen“. Bei expliziten Abweichungen oder Besonderheiten bezüglich dieser Altersgruppe wird am Rand mit „U3“ darauf hingewiesen.

2.1 Unser Personal – feste Bezugspersonen als Grundlage der Betreuung

Personal

Wir, das Personal, erfüllen alle gesetzlichen Vorgaben und zeichnen uns darüber hinaus durch unsere engagierte, wertschätzende und bedarfsgerechte Arbeitsweise aus. Alle arbeiten zum Wohl des Kindes Hand in Hand und vernetzen sich je nach Bedarf mit weiteren Fachkräften. Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder in der Gruppe feste Bezugspersonen haben, die ihnen zum einen den Übergang in die neue Umgebung erleichtern und zum anderen im Alltag Halt und Orientierung bieten. Nur so kann gewährleistet werden, dass jedes Kind von Anfang an seine Fähigkeiten und Kompetenzen selbstbewusst in die Gruppe einbringt und sie stetig festigt.



Qualitäts-management

Um sich gezielt weiter zu entwickeln und Verbesserungsmöglichkeiten in der Organisation und der Gestaltung der Kinderbetreuung zu erkennen, ist das Qualitätsmanagement ein wesentlicher Punkt. Hierbei werden jährlich Fragebögen an die Eltern ausgegeben, in denen die Zufriedenheit mit dem Angebot und mögliche Weiterentwicklungspunkte abgefragt werden.
Zum Qualitätsmanagement gehört auch die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter, um immer auf dem aktuellsten Stand bezüglich möglicher Fördermöglichkeiten, neuer pädagogischer Ansätze und Möglichkeiten zur Gestaltung des Alltags zu sein. Zudem tauschen wir uns in der Regel wöchentlich über aktuelle Informationen, individuelle Fälle und geplante Aktionen aus, um ein einheitliches Vorgehen bei der Förderung und Regelsetzung der Kinder zu gewährleisten.

Bezugsperson

Wir sind stolz darauf, dass ein Großteil unseres Teams bereits seit vielen Jahren bei uns im Haus für Kinder ist und so auch über einen langen Zeitraum als feste Bezugspersonen für die Kinder etabliert wurden. Durch die enge Vernetzung unter den Gruppen z.B. im Früh- oder Spätdienst oder bei gruppenübergreifenden Angeboten (z.B. Pfarrertag, Adventssingen) kennen die Kinder alle Mitarbeiter der Einrichtung. So sind auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten oder ein krankheitsbedingter Personaltausch innerhalb der Gruppen für die Kinder leichter zu akzeptieren. Durch diesen festen Personalstamm erfahren die Kinder sehr viel Sicherheit und wandeln diese in Selbstbewusstsein und eine enge Verbundenheit um.

2.2 Eintritt / Übergänge

Der Übergang vom Elternhaus in unser Haus für Kinder muss von jedem Kind bewältigt werden. Wir versuchen durch feste Bezugspersonen, klare Regeln und Rahmenbedingungen und vor allem durch eine kindgerechte Atmosphäre und Alltagsgestaltung, diese Aufgabe für die Kinder möglichst zu vereinfachen.

Eingewöhnung U 3

Um den Kindern einen optimalen Start in der Krippe zu ermöglichen, ist eine gewisse Eingewöhnungszeit eingeplant, während der ein Elternteil stundenweise am Alltag der Gruppe teilnimmt und so seinem Kind bei diesem Übergang stützend zur Seite stehen kann. Nach und nach, ausgerichtet am individuellen Verhalten des Kindes, wird die Begleitung durch die Eltern verkürzt, sodass ein fließender Übergang zur neuen Bezugsperson gestaltet wird.
Für unsere Krippenkinder wird zur weiteren Erleichterung bei der ersten Trennung von den Eltern ein „Ich-Buch“ gestaltet. Hier werden Bilder von den Eltern, weiteren wichtigen Bezugspersonen und Bezugsräumen (z.B. Kinderzimmer) bunt in einem kleinen Heft festgehalten. Durch Ansehen dieses Buches können die Kinder z.B. Trost suchen oder andere Kinder und das Personal an ihrem Alltag zu Hause teilhaben lassen.

Kinder-garten

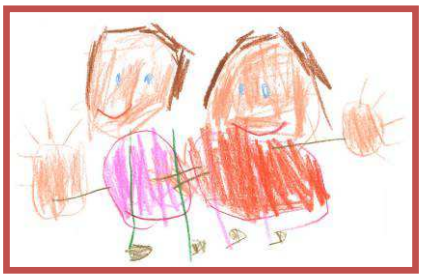
Beim Eintritt in den Kindergarten vereinbaren die Eltern 1-2 Schnuppertage, an denen das Kind die anderen Kinder, erste Rahmenbedingungen und das Personal kennen lernen kann.
Weitere Einzelheiten zur Eingewöhnung sowie besondere individuelle Bedürfnisse besprechen Sie mit der Leitung beim Aufnahmegespräch.

Bring- und Abholritual

Ein festes Bring- und Abholritual erleichtert nicht nur den Kindern den Übergang in die Gruppe, sondern auch dem Personal. Deswegen ist es uns besonders wichtig, dass Eltern ihre Kinder bewusst beim zuständigen Gruppenpersonal abgeben und ein Kontakt (z.B. Handgeben) zwischen Kind und Erzieher stattfindet. So wird ein Rahmen gebaut, der dem Kind Halt und Sicherheit vermittelt. Zudem wird während dem jeweiligen Ritual die Aufsichtspflicht übertragen.

Vorschule

Um die Kinder auf den Übergang in die Schule vorzubereiten, arbeiten wir eng mit der örtlichen Schule zusammen. Es finden Besuche in der Grundschule Breitengüßbach und ein Kennenlernen der Lehrer statt. Zudem wird der Zusammenhalt der Vorschulkinder durch gezielte gruppenübergreifende Angebote (Theaterfahrt, Übernachten, Bibfit,…) gefördert. Auch die Vorschulkinder des Kindergartens der Gemeinde Breitengüßbach nehmen an diesen Aktionen teil. Die Kinder gehen nicht ungewiss in den Schulstart, sondern sie können durch eine gute Vorbereitung durch unser Haus für Kinder von Anfang an die Schulzeit zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen nutzen.



Hand in Hand

Durch diese beispielhaften Rituale und Angebote schaffen wir es, dass ihr Kind den Übergang als Chance nutzt, seine eigenen Fähigkeiten zu erkennen und die Angebote zur Weiterentwicklung anzunehmen. Dazu ist es wichtig, dass alle Beteiligte Hand in Hand arbeiten, um dem Kind Halt zu geben, Verständnis entgegen zu bringen und die Übergänge nach seinen individuellen Bedürfnissen zu gestalten.

2.3 Freispiel und unbeaufsichtigtes Spielen

Ein Schwerpunkt im Tagesablauf ist die Freispielzeit. Während dieser Zeit können die Kinder frei wählen, mit wem, was und wie lange sie spielen möchten. Dabei wird in erster Linie das Sozialverhalten der Kinder miteinander gefördert, welches eine wichtige Rolle für das gemeinsame Leben darstellt. Die Kinder nehmen Kontakt zu einander auf, stellen sich auf andere ein und lernen Rücksichtnahme. Es hilft den Kindern in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, wenn sie während dem Freispiel in bestimmten, sicheren Situation unbeaufsichtigt spielen. Die Kinder lernen sich auf ihre eigenen Fähigkeiten zu verlassen und das soziale Miteinander selbstbestimmt zu erleben. Sie werden dadurch selbständiger und lernen eigene Entscheidungen zu treffen. Streit und Unstimmigkeiten werden selbst gelöst und sie sind für ihr eigenes Tun verantwortlich.

2.4 Ganzheitliches Lernen

Das oberste Gebot unserer Einrichtung ist der wertschätzende Umgang mit den Kindern. Dies beinhaltet auch, dass ein Kind als Ganzes betrachtet wird und nicht nur ein bestimmter Teil. Der heutige Trend die Kinder bereits im Kindergarten zu „Verschulen“ lässt außer Acht, dass die Grundlage für das Lernen im Spielen und in der Bewegung liegt. Deswegen achten wir darauf, dass unser pädagogisches Angebot Spielen, Bewegung und Lernen miteinander verknüpft. Die Sinne werden gezielt eingesetzt, um zum Beispiel das räumliche Sehen zu Schulen - eine Grundlage zum Erlenen des Schreibens. Die Kinder werden im Ganzen durch unser Personal so angenommen, wie sie sind. Durch diese Wertschätzung wird das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Kinder entwickelt. Sie begreifen, dass ein persönlicher Erfolg nur durch Einsatz aller eigenen Fähigkeiten, Sinne und Kompetenzen erreicht werden kann.

2.5 Partizipation

Der Ansatz der Partizipation ist aus der heutigen Pädagogik nicht mehr wegzudenken. Bei uns im Haus für Kinder St. Michael zeigt sich Partizipation darin, dass die Kinder z.B. in einer Kinderkonferenz oder Gesprächskreisen dazu angeregt werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen sowie ihre Interessen und Wünsche einzubringen. So können z.B. die Kinder Entscheidungen über die konkrete Gestaltung des Alltags gemeinschaftlich treffen. Die Kinder werden animiert, sich selbst einzubringen und ihre Meinung in der Gruppe zu vertreten. Gemeinsam getroffene Entscheidungen und gefundene Lösungen werden unserer Erfahrung nach wesentlich besser von den Kindern eingehalten und umgesetzt, als aufgezwungene Regeln und Aktionen. Dadurch, dass die Kinder am Prozess beteiligt sind, können sie leichter den Sinn einer Aktion oder Regel verstehen, was dazu führt, dass sie fest im Gehirn verknüpft wird. Wir, die Erzieher, lernen durch die Partizipation der Kinder neue Ansätze und Denkweisen kennen. Die Kinder erleben die Welt anders und können sie durch die Partizipation den Erwachsenen darstellen und so zu einem harmonischeren Miteinander und gegenseitigem Verständnis beitragen.

2.6 Inklusion und Integration

Inklusion

Die Inklusion, also die Wertschätzung der Verschiedenheit aller Kinder in unterschiedlichen Bereichen (ethnische und soziale Herkunft, Geschlecht, Alter,…) kann nur durch eine funktionierende Gemeinschaft erreicht werden. Die Grundlage dafür bilden unsere hier aufgeführten pädagogischen Grundsätze.
Der wertschätzende Umgang wird von unserem Personal bei allen Kindern gelebt und es wird besonderer Wert auf eine soziale Integration gelegt. Eine individuelle Begleitung der Kinder und die Förderung einer Offenheit gegenüber Anderen ist auch hier wichtig. Die Kinder sollen erfahren, dass sie trotz Unterschieden gemeinsam etwas erreichen und positive Erfahrungen erleben. Durch die zusätzliche Einbeziehung der Eltern in diese Vorgehensweise wird die Inklusion und die Offenheit in die Familien weitergetragen.

Integration

Unter dem Leitgedanken „Jedes Kind ist anders“ schaffen wir seit 2006 auf Grundlage der §§ 4, 19 SGB IX und Art. 11 BayKiBiG für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder Raum, damit sie ihre Entwicklungsschritte in ihrem eigenen Rhythmus machen. Im Miteinander wird die Aufmerksamkeit der anderen Kinder geweckt, ihr Einfühlungsvermögen vertieft und Akzeptanz und Toleranz aufgebaut. Unterstützt und begleitet werden wir dabei von einem Fachdienst, der regelmäßig unsere Einrichtung besucht und uns Hilfen für Fördermöglichkeiten zeigt, gemeinsam mit uns plant und reflektiert.

2.7 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in einem sicheren Rahmen ist das Ziel unserer Einrichtung. Die Sozialerziehung, das Beisammensein und das Miteinander durch die Gruppe und durch gruppenübergreifende Angebote werden z.B. die Rücksichtnahme, Toleranz, Hilfsbereitschaft und die Konfliktfähigkeit der Kinder gefördert. Hand in Hand - auch gruppenübergreifend - erfahren die Kinder, dass sie dazu gehören, akzeptiert werden und einen Beitrag in der Gemeinschaft leisten können. Diese Wertschätzung und die Möglichkeit die Kita-Welt selbstbestimmt zu erforschen, schaffen eine Grundlage für die Bereitschaft neues auszuprobieren. Am monatlichen **Wunschtag** z.B., haben die Kinder die Möglichkeit aus verschiedenen Angeboten in den unterschiedlichen Gruppenräumen auszuwählen.

Sie erforschen neugierig, welche Angebote wo und von wem gemacht werden. Sie treffen eigenständig eine Entscheidung und erleben den „anderen Raum“ viel bewusster und intensiver. Damit **gruppenübergreifendes Spielen während der Freispielzeit** für die Kinder möglich ist, können sie täglich auch die Eingangshalle, die Garderoben und die Turnhalle nutzen. Außerdem ist es in dieser Zeit möglich, andere Gruppen zu besuchen. Die Kinder sollen sich dadurch besser kennenlernen und gruppenübergreifend mehr Freundschaften schließen. Durch das „Offene“ lernen sie, sich in allen Räumen frei zu bewegen und selbstbewusst im Umgang mit allen Kindern und neuen Situationen zu werden.

Weitere übergreifende Angebote:

- Pfarrertag
- Theater
- Ausflüge
- offenes Freispiel
- Vorkurs Deutsch
- Zahlenland
- Gewalt- und Sicherheitstraining
- Gemeinsames Singen in der Aula

3 Pädagogische Arbeit

Wir erfüllen die Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und legen den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) als Leitlinie für die Gestaltung unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit zu Grunde. Wir erarbeiten auf dieser Grundlage gemeinsam die jeweiligen Jahrespläne, aus denen sich jede Gruppe, ausgerichtet an der Heterogenität der Gruppenzusammensetzung, eigene Wochenpläne erstellt. Das aktuelle Jahresthema wird an der Infotafel im Eingangsbereich vorgestellt. Die Wochenrückblicke hängen an der jeweiligen Gruppeninfotafel aus.

3.1 Kids Choice

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch einige Rituale und Aktionen aus, die uns und den Kindern besonders am Herzen liegen. Deswegen haben wir unsere Kinder gefragt, was ihnen besonders gefällt in unserer Einrichtung.

Der **Geburtstag** – wird individuell in jeder Gruppe gefeiert, das Kind steht im Mittelpunkt und erlebt einen ganz besonderen Tag in unserer Einrichtung

Der **Spielzeugtag** – jedes Kind darf ein Spielzeug von zu Hause mitbringen und seinen Freunden zeigen, gemeinsam spielen und neues kennen lernen

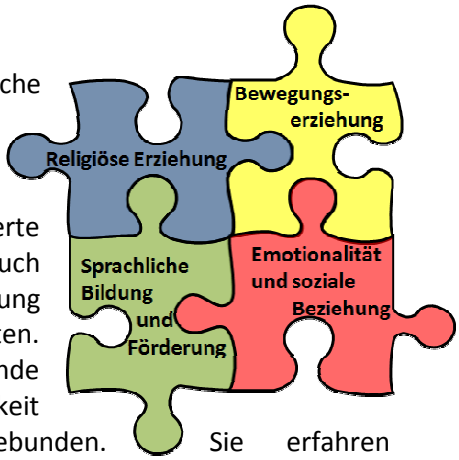
Der **Brunch** – am ersten Mittwoch im Monat gibt es in den Gruppen einen gemeinsamen Brunch. Jedes Kind steuert ein Lebensmittel (z.B. Brot, Äpfel) bei, die ganze Gruppe bereitet den Brunch vor, dekoriert und präsentiert das Essen. Dann wird gemeinsam gegessen.

Der **Wunschtag** – in regelmäßigen Abständen dürfen die Kinder frei Angebote in den verschiedenen Gruppen wahrnehmen. Dort wird gebastelt, getanzt, gesungen oder Sport gemacht.

Das ist nur eine Auswahl der Antworten, die wir von unseren Kindern bekommen haben. Natürlich steht auch unser Garten mit den Spielgeräten und im Sommer besonders der Badespaß, die Turnhalle und die ganzen Spielsachen in den Gruppenräumen hoch im Kurs.

3.2 Schwerpunkte

Religiöse Erziehung



Die religiöse Erziehung ist für uns als katholische Kindertageseinrichtung natürlich ein wesentlicher Schwerpunkt. Dabei ist aber nicht ausschließlich die konfessionelle Erziehung gemeint, sondern die Vermittlung der Werte unserer Religion, wie Nächstenliebe, Achtung und Toleranz. Diese Werte finden sich in allen Religionen wieder, daher stehen wir auch grundsätzlich allen Familien unabhängig von ihrer Glaubenshaltung offen und leben den gegenseitigen Respekt der eigenen Ansichten. Regelmäßig nehmen wir an den Veranstaltungen unserer Gemeinde teil (Pfarrfest, Martinszug, …). Die Kinder finden so Zugehörigkeit zur Gemeinde und werden in den kirchlichen Jahresablauf eingebunden. Sie erfahren und erleben Religiosität im täglichen Leben auch in unserem Haus für Kinder. Gebete und Singen vor den Mahlzeiten, das Einstudieren der St. Martins Lieder oder das gemeinsame Gestalten des Morgenkreises sind nur einige Beispiele der religiösen Erziehung in unserer Einrichtung.
Bei unserer Planung werden Aktionen und Themen gezielt nach dem Kirchenjahr ausgerichtet und mit sozialen Aspekten verbunden. Das Ziel unserer religiösen Erziehung ist es, dass die Kinder sich angenommen und geliebt fühlen, Vertrauen zu Gott, Vertrauen zu sich selbst und zum Nächsten entwickeln. Einmal im Monat findet unser „Pfarrertag“ statt. An diesem Tag besucht uns der Pfarrer oder Pastoralreferent der Gemeinde und vertieft das momentane Thema gemeinsam mit allen Kindern.

Emotionalität und soziale Beziehung

Emotionalität und soziale Beziehung sind weitere Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind überzeugt, dass Kinder in ihrer Entwicklung von festen Bezugspersonen, klaren Rahmenbedingungen und Gruppenzugehörigkeit enorm profitieren. Gerade zu Beginn der Betreuung in unserem Haus für Kinder bietet der soziale Bezug für die Kinder die Chance, ihren Lebenskreis um wesentliche Bezugspersonen zu erweitern, die sie bis zum Übergang in die Schule begleiten, unterstützen und bedarfsgerecht fördern. Die Gruppenzugehörigkeit schafft bei den Kindern ein Vertrauen in sich und in Andere, das prägend für das gesamte weitere Leben sein wird. Zuversicht in andere Menschen und die eigene Bereitschaft sich für Andere einzusetzen, sind Grundlage einer positiven Lebensentwicklung.
Die emotionalen und sozialen Kompetenzen sind fest mit der sprachlichen und kognitiven Entwicklung verwoben. Nur wenn ein Kind lernt das Verhalten seiner Bezugspersonen und anderer Kinder zu erkennen und einzuschätzen, ist es fähig, seine Emotionen und seine Wünsche/Gedanken dann auch sprachlich auszuleben. Wir fördern die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich dahingehend, dass sie lernen, mit ihren eigenen Emotionen umzugehen, sie zuzulassen und sozialverträglich in der Gruppe darzustellen.

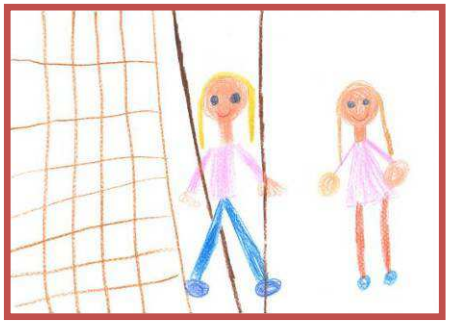
Der bewusste Umgang mit Freude, Schmerz und Frustration etc. im Alltag zeigt den Kindern, dass es in Ordnung ist diese Emotionen zu haben und man nur einen guten Weg finden muss, mit ihnen in der Gruppe umzugehen. Durch die eigene Emotionalität lernen die Kinder gleichzeitig soziale Verantwortung und Verständnis. Sie erkennen ihre Situation bei anderen Kindern wieder und können sich empathisch hineinversetzen und z.B. Trost spenden.

Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist die Basis für unsere Entwicklung, Bildung und unsere soziale Integration. Daher muss sie im besonderen Maße bereits von Geburt an gefördert werden. Wir arbeiten mit allen Kindern sprachorientiert. Das bedeutet, dass die Kinder dazu angeregt werden, ihre Interessen und Wünsche, Informationen und Bedürfnisse überwiegend sprachlich, inkl. Mimik und Gestik, auszudrücken. Dazu gehören z.B. „W-Fragen“ bezüglich Ereignisse, die Formulierung von vollständigen Sätzen und Geschichten und die Wiederholung des Gesagten in korrigierter Fassung. Zudem arbeiten wir mit dem Projekt „Hören, Lauschen, Lernen“ (dem „Würzburger Sprachtrainingsprogramm“). Auch der Umgang mit Körpersprache wird durch Rollenspiele und präzise situationsabhängige Bewusstmachung gefördert. So erlernen und üben die Kinder im Alltag - ohne eine Verschulung - den korrekten Umgang mit Sprache und nonverbaler Kommunikation und erfahren die Chancen, die sie durch deren Anwendung erhalten.
Deshalb findet sich auch in vielen Bereichen eine gezielte pädagogische Beobachtung der sprachlichen Entwicklung statt. Dazu stützen wir uns auf die einheitlichen Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK. Anhand der Ergebnisse können verschiedene Fördermaßnahmen angewandt werden, um den Entwicklungsstand altersgemäß anzuheben. Unsere Vorschulkinder profitieren gruppenübergreifend vom Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit unserer Grundschule in Breitengüßbach.

Bewegungs erziehung

Bewegung ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und eine ganzheitliche Bildung. Bewegung wird daher täglich in unseren Alltag integriert. So legen wir Wert darauf, dass z.B. beim Singen von Liedern (z.B. im Morgenkreis) auch kleine Choreografien eingebaut werden. Diese „Morgengymnastik“ öffnet die Aufnahmefähigkeit der Kinder und aktiviert sie für den Tag. Zudem gibt es einen festen Turntag für jede Gruppe, bei dem die Kinder turnen, rennen und klettern können. Wir planen dabei gezielt die Übungen, um alle Bereiche (Koordination, Gleichgewicht, Gelenkigkeit, Ballsport, Ausdauer etc.) für die Kinder abzudecken. Ganzheitlichkeit ist auch bei der Förderung im Sport wichtig. Nicht zuletzt bietet unser großzügiger Außenbereich für die Kinder täglich die Möglichkeit sich an der frischen Luft, auch bei Wind und Wetter, zu bewegen, zu spielen und zu klettern. Grob- und feinmotorische Spielgeräte stehen den Kindern zur freien Wahl. Im Sommer ist unsere Matschbahn eine besonders beliebte Aktion für die Kinder.

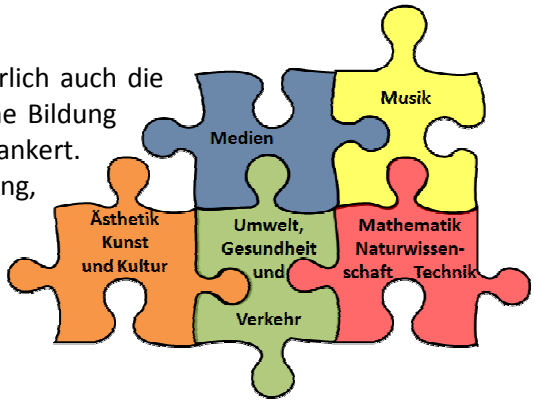


3.3 Weitere pädagogische Elemente

Musikalische Bildung

Neben unseren Schwerpunkten fördern und bilden wir natürlich auch die anderen Ebenen der kindlichen Entwicklung. Die musikalische Bildung ist bei uns mit Singen und Rhythmus fest im Tagesablauf verankert. Zudem stehen uns verschiedene Instrumente zur freien Nutzung, die in kleinen Projekten immer wieder eingesetzt werden.

Das Einstudieren von Liedern für Feste und Vorführungen oder zu verschiedenen jahreszeitlichen Themen gehört ebenso fest zu unserer Einrichtung.

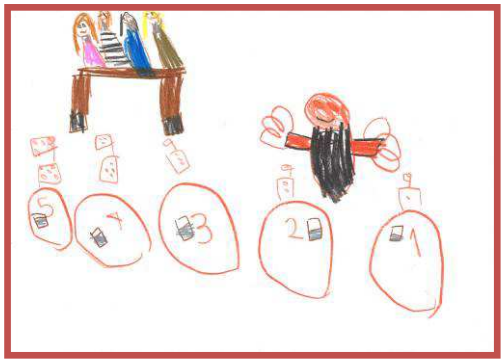


Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung

Die ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung ist nicht nur durch Musik und Bewegung im Alltag eingebaut. Tänze und Choreografien gehören bei jeder Musik, beim Sport und beim Morgenkreis fest dazu. Zudem werden fast täglich Bastelangebote für die Kinder bereitgestellt. Je nach Jahreszeit wird mit den Kindern gemalt, gebastelt und gewerkelt. Die meisten Werke der Kinder werden erst ausgestellt und dann auch im persönlichen Portfolio abgeheftet. In der Einrichtung sind auch Werkbänke für die Holzverarbeitung vorhanden. Hier können die Kinder einen Werkzeugführerschein machen und schließlich eigenverantwortlich mit den Werkzeugen eigene Stücke bauen. Fast jedes Jahr finanziert der Elternbeirat den Kindern eine Theatervorstellung mit unterschiedlichen kindgerechten Themen im Haus. Zudem gibt es mit den Vorschulkindern eine gemeinsame Theaterfahrt. So werden die Kinder an kulturelle Angebote in der Region herangeführt und erfahren, welche Freude und welchen Gewinn die Kulturnutzung mit sich bringt.

Math.-naturwiss., technische Bildung

Das Verständnis für Zahlen, Naturwissenschaft und Technik soll geschlechtsübergreifend bei allen Kindern als Grundlage für die schulische Bildung gefördert werden. Dazu arbeiten wir gezielt daraufhin, diese Bereiche eng mit der Lebenswelt und dem Alltag der Kinder zu verknüpfen. Durch das eigenständige Handeln und Verwenden von Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, wie z.B. beim Abmessen von Zutaten, Zuordnen von geometrischen Formen beim Malen lernen die Kinder nachhaltiger den Umgang mit den Gesetzmäßigkeiten als über die reine Wissensvermittlung. Experimentieren, Ausprobieren und Erfahren bringt den Kindern Natur, Technik und auch Physik spielerisch und verständlich näher. Die Kinder werden neugierig und sind interessiert an neuem Wissen. Der so geweckte Wille und das Interesse bilden die Grundlage für das spätere gezielte Lernen in und außerhalb der Schule. Für die Vorschulkinder bieten wir gezielt das „Zahlenland“ an, bei dem gruppenübergreifend spielerisch das Verständnis für Zahlen und Mengen etc. geweckt wird.



Umwelt, Gesundheit und Verkehrs-erziehung

Unsere Umwelt muss geschützt werden, damit die Kinder gesund erwachsen werden können. Um dies auch für die zukünftigen Generationen zu schaffen, ist es uns wichtig auch unseren Kindern den bewussten Umgang mit der Umwelt und den materiellen Ressourcen beizubringen. Neben der selbstverständlichen Mülltrennung lernen die Kinder Recycling in konkreten Aktionen kennen. Die Kenntnisse über unsere Natur und Umwelt, wie Tier- und Pflanzenkunde sind für einen bewussten Umgang wichtig.

Damit verknüpft ist auch die Gesundheitserziehung der Kinder (und auch teilweise der Eltern). Vom gesunden Pausenbrot über Bewegungserziehung bis hin zum gesunden Kochen aus regionalen und saisonalen Produkten werden die Kinder ganzheitlich zu gesundheitsbewusstem Verhalten befähigt. Sie lernen Körperhygiene (z.B. vor dem Essen Hände waschen) und Gesundheitsprävention kennen. Einmal im Jahr besuchen die Vorschulkinder einen Zahnarzt vor Ort, der die Kinder über Zahngesundheit anschaulich informiert. Denn nur wenn die Kinder lernen, was ihnen und ihrem Körper gut tut, kann sichergestellt werden, dass sie auch selbst in ihrer Lebenswelt auf die Umsetzung achten.

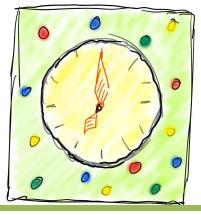
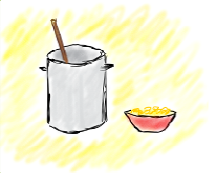
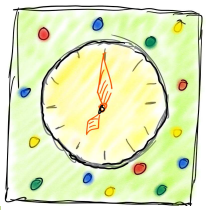
Zur Verkehrserziehung und Gefahrenerziehung kommen regelmäßig Vertreter von Feuerwehr und Polizei in das Haus für Kinder St. Michael und erklären den Kindern das richtige Verhalten in Gefahrensituationen und im Straßenverkehr. Zudem werden die Kinder auf die Gefahren von Rauchen und anderen Suchtmitteln aufmerksam gemacht. Zur Sicherung des Kinderschutzes wird strikt auf die Einhaltung des Rauchverbotes innerhalb der Einrichtung und auf dem Gelände geachtet.

Medien-erziehung

Um den Kindern den richtigen Umgang mit Medien und Werbung zu vermitteln, werden in regelmäßigen Abständen Printmedien (z.B. Kataloge, Zeitschriften) gesichtet. Der bewusste Umgang mit Werbung ist wichtig, um die Diskrepanzen zwischen Realität und Mediendarstellung zu vermitteln. Zudem haben die Kinder regelmäßigen Zugang zu verschiedenen Medien (z.B. CD-Spieler). Tastaturen und alte Telefone sind auch vorhanden, um den Kindern Funktionen und den richtigen Umgang zeigen zu können.

Ein- bis zweimal im Jahr besuchen wir mit den Kindern eine Theatervorstellung und auch ein Tablet ist in unserer Einrichtung zur Verwendung für entsprechende Themen vorhanden. Natürlich steht den Kindern eine Vielzahl an verschiedenen Büchern mit unterschiedlichen Themen, altersgerecht gestaltet, zur freien täglichen Verfügung.

3.4 Exemplarischer Tagesablauf

	Kindergarten		Kinderkrippe
7.00 – 8.30 Uhr	Frühdienst		Frühdienst
08.30 – 11.30 Uhr	Morgenkreis freies Essen freies Spielen geplante Angebote		Morgenkreis gemeinsames Essen/Frühstück Spielen in der Gruppe oder im Garten geplante Angebote
11.30 – 12.30 Uhr	Mittagszeit / Essen		Mittagszeit / Essen dann Schlafenszeit
12.30 - 16.00 Uhr	Spielen im Garten freies Spielen geplante Angebote		Spielen im Garten freies Spielen geplante Angebote
ab 16.00 Uhr bis spätestens 17:00 Uhr	Spätdienst		Spätdienst

4 Kooperationen

4.1 Im Haus für Kinder St. Michael

Mit den Kindern

Dass wir ein Haus für Kinder sind zeigt sich auch in der partizipativen Gestaltung des Alltags. Die Kinder gestalten mit und bringen uns dazu, dass wir immer wieder nach neuen Ideen, Anregungen und Verbesserungen Ausschau halten und auf die Wünsche der Kinder eingehen. Kinderkonferenzen und die gemeinsame Gestaltung von Vorführungen runden die Kooperation mit den Kindern ab. Nur mit einer Kooperation zwischen allen Akteuren im Haus für Kinder können effektive begleitende Bildungsaktivitäten von uns angeboten werden.

Mit den Eltern

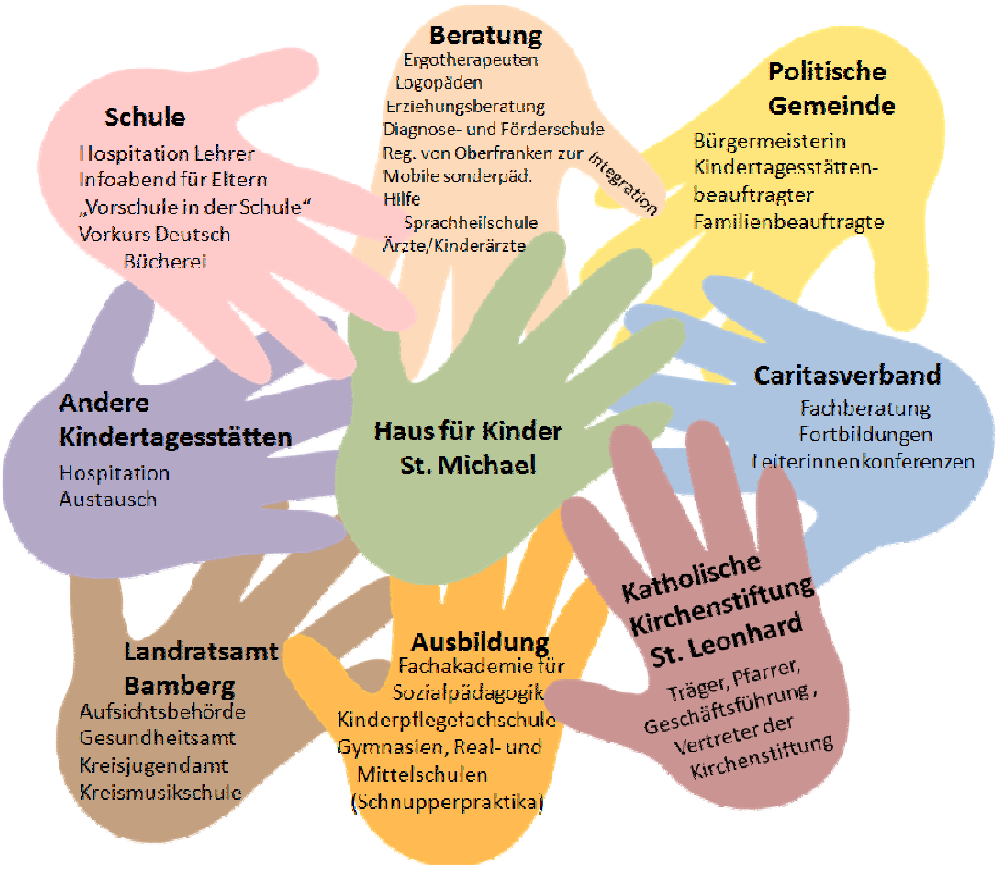
Daher arbeiten wir natürlich eng mit unserem Elternbeirat als Vertreter der Eltern zusammen. Wichtige Entscheidungen, die Jahresplanung und die Gestaltung des Kitajahres werden gemeinsam besprochen und erarbeitet. Über den Elternbeirat können Fragen, Probleme und Anregungen aufgenommen und geklärt werden. Wir sind stolz, dass wir bereits seit vielen Jahren produktiv und effizient mit dem Elternbeirat zusammenarbeiten.

Auch die Eltern werden in die Gestaltung des Alltags mit einbezogen. So können Berufe oder Fähigkeiten vorgestellt werden. Eltern können Vorlesestunden oder themenbezogene Einheiten (z.B. Zahngesundheit, Gärtnern) übernehmen. Diese ressourcenorientiere Vernetzung bietet eine Vielfalt an zusätzlichen Bildungsangeboten für unsere Kinder.

Im Team

Um den Kindern eine einheitliche, professionelle und bedarfsgerechte Förderung zu sichern, arbeiten wir genau aufeinander abgestimmt. Dazu treffen wir uns wöchentlich zu Teambesprechungen. Regelmäßig werden auch Teamfortbildungen durchgeführt und gemeinsame Aktivitäten geplant. Bei der Gestaltung des Alltags werden die individuellen Ressourcen der Teammitglieder gezielt für die Förderung und Bildung der Kinder genutzt.

4.2 Mit externen Einrichtungen



5. Schlusswort

Mit dieser Konzeption haben wir Ihnen einen ersten Eindruck von uns und unserer Arbeit im Alltag gegeben. Natürlich ist die tägliche Arbeit mit den Kindern nicht nach den verschiedenen Punkten gegliedert, vielmehr zeigt sich ein Ineinandergreifen der verschiedenen Ziele, Fördermöglichkeiten und Angebote zum Wohle jedes einzelnen Kindes. Hand in Hand – unser Motto, steht dafür. Die Kinder sind das höchste Gut unserer Gesellschaft und unserer Zukunft. Und gerade in den ersten Lebensjahren erfahren Kinder grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse durch begleitete Bildungsaktivitäten, die zu einem solidarischen Zusammenleben beitragen. Deshalb ist die Zeit in der Kindertagesstätte für die Entwicklung unserer Kinder so wichtig.

Um den ersten Eindruck weiter zu vertiefen, laden wir sie ein uns zu besuchen und sich bei einem Termin mit unserer Einrichtungsleitung über die Möglichkeiten und Angebote unseres Hauses für Kinder zu informieren. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit, auf neue Kinder, neue Ressourcen und neue Ideen, die unser Wissen und unsere Strategien auf den Kopf stellen. Nur so können wir uns stets weiterentwickeln und die Kinder dabei unterstützen selbstständige und selbstbewusste Menschen zu werden.

Ihr Team vom Haus für Kinder St. Michael

April 2020